



Generalversammlung Netzwerk Palliative Care Kanton Solothurn und palliative.ch Sektion Solothurn vom Donnerstag, den 28.4.2011 im Pflegeheim zur Forst , Solothurn um 19:30 Uhr

1. Begrüssung und Protokoll der GV vom 4/2010

C. Cina begrüsst alle Anwesenden, dankt dem Leiter des Pflegeheims Herrn Kobi für die Gastfreundschaft. Nach Präsentation der Traktandenliste wird diese und das Protokoll der letzten GV ohne Gegenstimme genehmigt. Stimmzählerin wird E. Cavegn. C. Cina verliest die Entschuldigungen der Vorstandsmitglieder Dr. Breil, Dr. Egger, Dr. Fäh und S. Müller. Im Weiteren haben sich entschuldigt: F. Burkhalter, U. Grüning, S. Glutz, Katharina Cina. Anwesend sind 21 Mitglieder.

2. Mitgliederwesen

Die Mitgliederzahl ist seit der letzten Generalversammlung auf aktuell 113 Mitglieder, davon 12 juristische Mitglieder, gestiegen. Die Mitglieder sind va aus dem Pflegebereich, bei den juristischen Mitgliedern finden sich die soH, verschiedene Spitexvereine, Krebsliga, Pro Senectute, eine Kirchgemeinde etc.

3. Jahresbericht des Präsidenten

Ein Höhepunkt des vergangenen Vereinsjahres war einerseits die nationale Fachtagung von palliative.ch im Dezember 2010 zum Thema „vernetzte Versorgung“ in Biel. Ch.Cina hatte dort die Möglichkeit, den Solothurner Weg unseres Vereines zu präsentieren. An der anschliessenden GV wurde unser Verein mit grossem Applaus als Sektion von palliative.ch aufgenommen. Das Thema der nationalen Fachtagung wurde an unserer Veranstaltung im Januar 2011 weitergetragen. Der Nachmittag war nach einem exzellenten Einführungsreferat von Dr. Steffen Eychmüller diversen Workshops für Fachpersonen gewidmet. Die öffentliche Abendveranstaltung mit Impulsreferat von RR Peter Gomm und der Vorstellung der nationalen Strategie durch Frau Anette Grünig von der GDK unterstreicht die politische Bedeutung des Themas. Die grosse Teilnehmerzahl wertete der Vorstand als Dank für seine Bemühungen.

Die SoH hat Palliative Care offiziell in ihre Strategie aufgenommen, was mindestens teilweise unser Verdienst ist. Im KS Olten wird eine Pilot-Teilstation für Palliativmedizin innerhalb der Medizinischen Klinik eingerichtet werden. Nach einer erfolgreichen Testphase der Pilotteilstation soll das Angebot entsprechend dem Bedarf der soH ausgeweitet und ein Antrag für die Aufnahme in die Spitalliste gestellt werden. Mittel- bis längerfristig soll die Anerkennung als designierte Palliativstation und die Qualitätssicherung durch die Erreichung der Kriterien gemäss palliative.ch und/oder der Kriteriencheckliste der europäischen Gesellschaft für Medizinische Onkologie erreicht werden. Vor wenigen Tagen hat die Geschäftsleitung der soH dem ausgearbeiteten Pilotprojekt zugestimmt. Die Schaffung eines professionellen mobilen Care Teams in Zusammenarbeit mit der soH bleibt ein prioritärer Wunsch unsererseits.

Der Kanton Solothurn hat den Druck der Broschüre „unheilbar krank“ durch den Lotteriefond ermöglicht. Die Nationalen Leitlinien sind in Papierform vergriffen, als online-Dokument beim BAG herunterladbar.

Die Schnittstellen bei der Betreuung von Palliative Care Patienten sind schwierig und nach wie vor ungelöst. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe unter der Leitung von Esther Cavegn hat für den Bereich Altersheim einen Betreuungs- bzw Massnahmenplan für Palliative Care Patienten ausgearbeitet, welcher in einem ärztlichen Netzwerk weiter entwickelt und als Rohling von unserer Website heruntergeladen werden kann. Ziel ist es, den Betreuungsplan im ganzen Kanton

einzusetzen. Erstrebenswert wäre ein „Passwortgeschütztes online-Dossier“, bei welchem die Datenhoheit beim Patienten liegt.

Zur Zeit laufen Abklärungen für die Neugestaltung unserer Website. Diese soll in Anlehnung an die nationale Homepage palliative.ch gestaltet werden.

Wenn unser Netzwerk seine Ziele erreichen will, braucht es eine gewisse Professionalisierung und eine Koordinationsstelle. Diese Aufgaben können nicht durch Mitgliederbeiträge finanziert werden. Wir sind der Meinung, dass das Netzwerk wichtige Aufgaben wahrnimmt, die der Bevölkerung zu gute kommen und dem Versorgungsauftrag des Kantons entsprechen. Das Resultat unserer Bemühungen wird unter Traktandum 6 beschrieben.

Im Vereinsjahr 2011 werden wir uns für die konkrete Umsetzung der Strategie der soH und für ein professionelles mobiles Team einsetzen. Zudem möchten wir die Hausärzte für Palliative Care sensibilisieren. Im Aerztequalitätszirkel Wasseramt konnte Dr. F. Fäh aktuell unser Netzwerk vorstellen, im Mai wird D. Breil in Grenchen an einer Veranstaltung der Spitex und der Hausärzte ein Referat halten. Zudem wird die solothurnische Aerztegesellschaft eine Klausurtagung zum Thema Palliative Care im September 2011 durchführen. Unser Verein wurde dazu eingeladen. Es ist unser Ziel, die Koordinationsstelle einzurichten und nachhaltig zu finanzieren. Im Januar 2012 ist erneut eine Veranstaltung mit Workshops und einer öffentlichen Abendveranstaltung geplant.

Ch. Cina dankt allen Mitgliedern und dem Vorstand für die Unterstützung, der Spitex Solothurn für das Zurverfügungstellen des Sitzungsraumes sowie dem Psychogeriatrischen Pflegeheim Forst für das Gastrecht an der heutigen Versammlung.

Der Jahresbericht wird mit Applaus genehmigt.

4. Rücktritte und Wahlen

Franz Fäh als Vertreter der SoH und Kassier ist wegen einer Weiterbildung in Bern zurückgetreten. Seine Arbeit wird von C. Cina im Namen des Vorstandes herzlich verdankt.

Neu gewählt werden mit Applaus Catrina Uhlmann, Vertreterin Krebsliga und Leitende Aerztin Onkologie am KS Olten sowie als neue Kassierin und Vertreterin der soH Susanne Zuber, Onkologiepflegeschwester HF.

Der bisherige Vorstand wird mit Applaus wieder gewählt.

5. Bericht des Kassier und der Rechnungsrevisoren

Der aktuell hohe Kontostand von Fr. 31'793.- ist vor allem durch die Einnahmen der Pfingstkollekte 2010 der reformierten Kirchgemeinde Bern-Jura-Solothurn, der Starthilfe von palliative.ch und weiteren Zuwendungen zustande gekommen. An der Fachtagung gab es zusätzliche Einnahmen durch die Sponsorenbeiträge von Spirig und der Aerztekasse sowie aus der Kollekte. Dem Pflegeheim Forst wird gedankt für die reduzierte Raummiete der Fachhochschule anlässlich der Fachveranstaltung. Die meisten Aufwendungen ergaben sich im Zusammenhang mit der Fachtagung im Januar 2011.

Hinsichtlich Mitgliedschaft für Einzelpersonen gibt es im Moment 2 Möglichkeiten: nur Mitgliedschaft im Netzwerk oder zusätzlich bei palliative.ch. Der letztere Fall wird angestrebt, der Mitgliederbeitrag wird dabei direkt von palliative.ch verlangt.

Die Rechnungsrevisoren J. Krogstad und E. Kifmann haben die Rechnung geprüft und für korrekt befunden. Der Bericht des Kassiers wird einstimmig angenommen, ebenso wird dem Vorstand einstimmig die Décharge erteilt.

6. Leistungsauftrag

Nach unserer Forderung an den Regierungsrat anlässlich der Veranstaltung im Januar 2011 nach Unterstützung unseres Vereines, fanden anschliessend Gespräche mit dem Regierungsrat und dem

Kantonsarzt statt. Daraus ergab sich als Fernziel unseres Netzwerkes ein Leistungsauftrag zur Koordination von Palliative Care sowie zur Weiter- und Fortbildung von Leistungserbringern. Um dies zu erreichen wird initial im Sinne eines Pilotprojektes von unserem Verein eine Geschäftsstelle eingesetzt, welche ein Vernetzungstool entwickeln hilft (online-Applikation nach speziellem Pflichtenheft), die Partnerorganisationen verbindet, das know-how bündelt und lokalisiert, sowie Fortbildungen (Seminare, Vorträge, Information in Printform) anbietet. Die Geschäftsstelle ist für ein Pensum von 30-40% geplant und muss durch eine Person mit excellenter Vernetzung, fundierten Palliative Care-Kenntnissen, Organisationstalent und buchhalterischen Kompetenzen besetzt werden. Die Finanzierung soll einerseits über Eigenleistung, Sponsorengelder und einen Lotteriefondbeitrag (Ziel: 50'000/Jahr für 3 Jahre) erfolgen. C. Cina erläutert die konkreten Aufgaben für die Durchführung des Pilotprojektes mit Struktur und Organisation sowie Zeitplan. Das Pilotprojekt soll nach 3 Jahren in einen Leistungsauftrag überführt werden. Die Mitgliederversammlung stimmt der Gründung und Besetzung einer Geschäftsstelle einstimmig zu.

7. Varia

Frau Aeschlimann berichtet, es bestehe eine neue Arbeitsgruppe zur Verbesserung der Zusammenarbeit soH – Heime. Es wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen dieser Arbeitsgruppe der Betreuungsplan für sterbende Patienten nicht mit dem geplanten neuen Uebergabebericht an die Spitex vermischt werden darf.

Der Zeitpunkt der Avisierung des Arztes nach einem Todesfall ist eine Grauzone und insbesondere nach Tötungsdelikten in Heimen in vergangener Zeit heikel. Auch hier ist die Kommunikation vorallem mit dem betreuenden Hausarzt zentral. Diese Frage aus dem Mitgliederkreis soll insbesondere bei Palliative Care Patienten vorausschauend geklärt werden.

C. Cina schliesst Versammlung um 20:40.

Solothurn, den 28.4.2011

Für das Protokoll

K.Hänni-Müller, Aktuarin

C. Cina-Huber, Präsident